

# Arbeitskreis „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

Auftrag – Ziele – Zwischenstand Juli 2011



# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

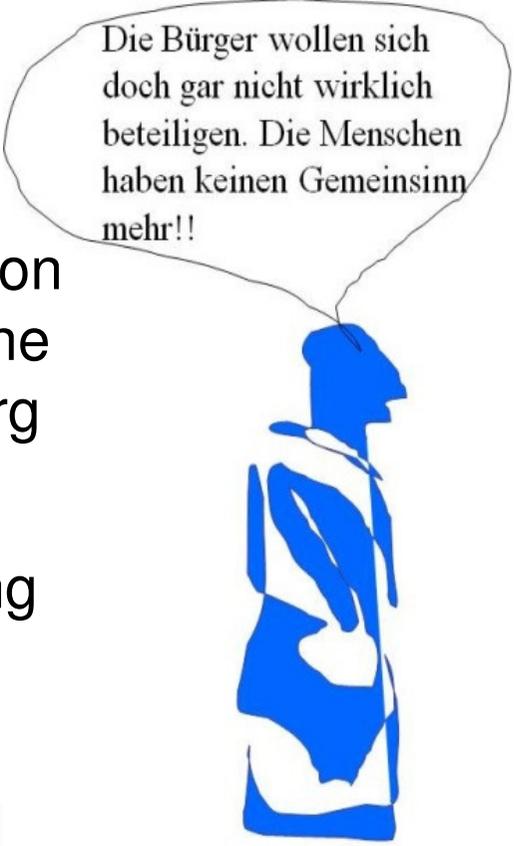
## Der Auftrag

Februar 2011:

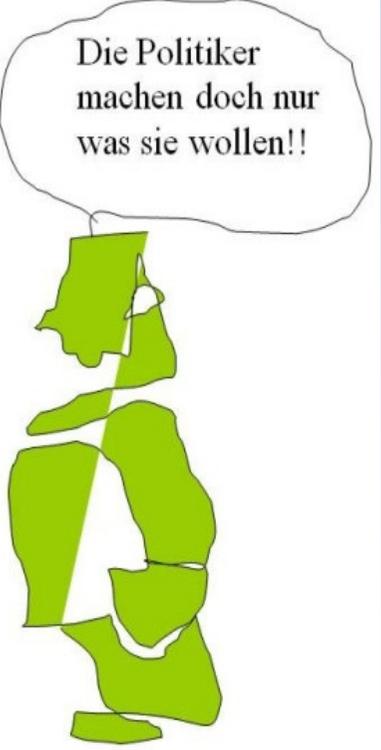
Oberbürgermeister /  
Gemeinderat initiieren  
Arbeitskreis zur Entwicklung von  
Leitlinien für eine systematische  
Bürgerbeteiligung in Heidelberg

Ziel:  
Verbesserung und Verstärkung  
der Beteiligungsmöglichkeiten

### Häufige Annahmen:



Die Bürger wollen sich  
doch gar nicht wirklich  
beteiligen. Die Menschen  
haben keinen Gemeinsinn  
mehr!!



Die Politiker  
machen doch nur  
was sie wollen!!

# Mitglieder des Arbeitskreises - Trialogischer Prozess

## Bürgerschaft

- Ernst Schwemmer (Stadtteilvereine)
- Dr. Michael Hug (Kirchen)
- Albertus L. Bujard (Bürger für Heidelberg)
- Dr. Steffen Sigmund (Bürgerstiftung HD)
- Gerhard Schäfer (Sportvereine)

## Gemeinderat

- Martin Ehrbar (CDU)
- Nils Weber (FDP Hder/FWV)
- Gabriele Faust-Exarchos (SPD/GAL/HD P+E)
- Dr. Arnulf Weiler-Lorentz (Grüne/gen hd/BL)

## Wissenschaftliche Begleitung und Moderation

- Prof. Dr. Helmut Klages  
(Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer)
- Dr. Angelika Vetter (Universität Stuttgart)
- Frank Ulmer (Kommunikationsbüro Ulmer, Stuttgart)

## Verwaltung

- Nicole Huber (OB-Referat)
- Roland Haag (Personal- und Organisationsamt)
- Frank Zimmermann (Amt für Stadtentwicklung u. Statistik)
- Joachim Hahn (Amt für Stadtentwicklung u. Statistik)

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Positive Effekte von Bürgerbeteiligung

- ◆ Bürgerinnen und Bürger finden bei wichtigen Zukunftsprojekten **Gehör**
- ◆ Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger fließt **frühzeitig** in Planungsüberlegungen ein
- ◆ **Gemeinderat** erhält eher Informationen und **Hinweise** über Erwartungen und Bewertungen der Bürgerschaft
- ◆ Perspektiven werden erweitert und **häufig bessere Lösungen** erzielt

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Selbst gesetzte Ziele des Arbeitskreises

- ◆ Kommunale Entscheidungsprozesse **transparent** gestalten
- ◆ **Vertrauen** bilden und eine neue **Beteiligungskultur** entwickeln
- ◆ Frühzeitige und umfassende **Information**
- ◆ **Verlässliches Verfahren** mit verbindlichen Regeln
- ◆ Öffentlicher und **ergebnisoffener Diskurs**
- ◆ Definierte **Verbindlichkeit** der Ergebnisse

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Fragestellung: Wozu wird wer, wann, wie beteiligt?

- ◆ **WOZU** (bei welchen Maßnahmen) wird beteiligt?
  - Kriterien, bei welchen Maßnahmen Bürgerbeteiligung stattfindet?
  - Was sind „brisante“ Themen?
  - Wer entscheidet, ob Bürgerbeteiligung stattfindet?
- ◆ **WER** wird beteiligt?
  - Wer ist betroffen?
  - Wie erreiche ich alle Interessengruppen?
  - Wie erreiche ich weniger Engagierte?

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Fragestellung: Wozu wird wer, wann, wie beteiligt?

- ◆ **WANN** (Zeitpunkt) findet Beteiligung statt?
  - Was muss bekannt sein, was darf noch nicht festgelegt sein?
  - Wiederholte Beteiligung bei prozesshaften Planungen?
- ◆ **WIE** sieht die Beteiligung aus?
  - Jeweils geeignete Methode?
  - Rolle des Internets?
  - Bedeutung von Umfragen?
- ◆ **WAS passiert mit den Ergebnissen?**

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Erste Antworten / Vorschläge des Arbeitskreises

### **WOZU** (bei welchen Maßnahmen) wird beteiligt?

- „Objektive“ **Kriterien** sind kaum zu finden (Bsp. Finanzvolumen)
- **Idee** eines „**Vorhabenberichts**“ der Verwaltung
- Verwaltung, politische Gremien, Bürgerinnen und Bürger können **Bürgerbeteiligungsprozesse beantragen**
- Die **Entscheidung** darüber trifft der **Gemeinderat**

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Erste Antworten / Vorschläge des Arbeitskreises

### **WER** wird beteiligt?

- Grundsätzlich für alle offen
- Interessengruppen „beider Seiten“
- Anlass- und methodenabhängig
- Bei begrenzter Anzahl: Bewerbungs- und Losverfahren
- Abstimmung darüber im Vorfeld

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Erste Antworten / Vorschläge des Arbeitskreises

### **WANN** (Zeitpunkt) findet Beteiligung statt?

- Möglichst frühzeitig
- Bei großen Vorhaben ggf. mehrfache Beteiligung zu unterschiedlichen Zeitpunkten

### **WIE** sieht die Beteiligung aus?

- Die gewählten Methoden sollten Kooperation und kreative, gemeinsame Lösungen fördern
- Ggf. Konfliktmoderation aber kein Einigungszwang
- Möglichst auch Methoden- / Prozessabstimmung zwischen den Beteiligten

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Erste Antworten / Vorschläge des Arbeitskreises

### **WAS passiert mit den Ergebnissen?**

- Die Ergebnisse müssen dem Gemeinderat und allen Beteiligten zugänglich gemacht werden.
- Sie sollen allgemein verständlich aufbereitet werden.
- Sie sollen der breiten Öffentlichkeit über möglichst vielfältige Medien vorgestellt werden.
- Die Ergebnisse finden im Gemeinderat verbindlich Gehör und fließen in die Beratungen ein.

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

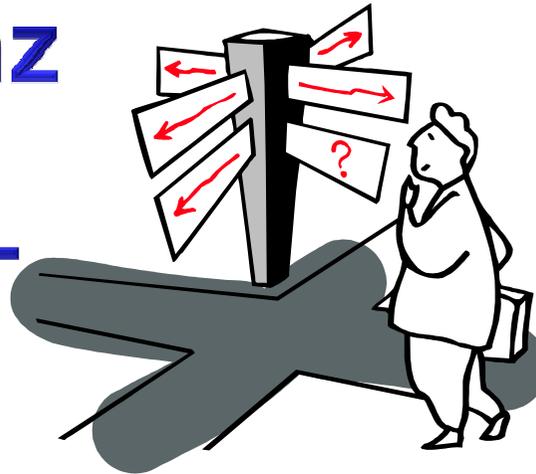
## Wichtige Eckpunkte der Leitlinien

**Gehör finden**

**Frühzeitigkeit**

**Transparenz**

**Verbindlich-  
keit**



**Prozess-  
begleitend**

**Ergebnisoffen**

**Lösungsorientiert**

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## Nächste Schritte

- ◆ Entwicklung eines Entwurfs der „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“ durch den AK
- ◆ Beratung im Gemeinderat
  - über den Entwurf der Leitlinien
  - und das weitere Verfahren
- ◆ Abschließende Entscheidung im Gemeinderat

# AK „Leitlinien für eine systematische Bürgerbeteiligung“

## ZITAT

„Auch bei mehr Bürgerbeteiligung muss künftig der Wille der Mehrheit gelten und es wird auch hier Verlierer geben. Doch es besteht ein Unterschied, ob man in einer offenen Auseinandersetzung verliert oder in einer, die Alternativen gar nicht erst zulässt.“

*(Wochenzeitung „ZEIT“ am 06.07.2011)*